

Editorial

DOI: <https://doi.org/10.53349/sv.2022.i1.a191>

„Und so will es den Anschein haben, als wäre ein Schwellenwert auch die böse, die verbrecherische Untat. Ja, es wankt und zaudert der Mensch sein Leben lang zwischen Gut und Böse, rutscht aus, rutscht ab, klettert hoch, bereut und wird wieder finsterner, doch solange die Schwelle der Gräueltat nicht überschritten ist, liegt die Rückkehr in seiner Hand, ist er selber noch von unserer Hoffnung erfassbar. Sobald er aber durch die Dichte seiner Vergehen oder den Grad ihrer Verderbtheit oder die Absolutheit der Macht über die Schwelle hinausgeht, hat er die Menschheit verlassen. Vielleicht unwiederbringlich.“

(Alexander Solschenizyn, Der Archipel Gulag)

Wie unwirklich ist die Wirklichkeit geworden?!

2018 hat die Ukraine das digitale Klassenbuch eingeführt, inklusive der Eltern-App „Oshkola“, einem digitalen Informationssystem, das über Noten, Anwesenheit, Hausübungen u.v.m. informiert hat, nicht immer nur zur Freude der Schüler*innen. Und Jahr für Jahr im März wurde an den Schulen die Vertreibung des Winters gefeiert, mit zerplatzenden Luftballons, eine ganze Woche lang.

Im März 2022 zerplatzten die russischen Bomben in den ukrainischen Schulen. Digitale Medien werden genutzt, um nach Verwandten zu suchen auf der überstürzten Flucht aus den zerbombten Wohnhäusern. Digitale Propaganda verbreitet Fake news der Sonderklasse, und eine Folio-Redakteurin der *Neuen Zürcher Zeitung* beschreibt, dass nicht nur der Held für die Glaubwürdigkeit einer Geschichte entscheidend sei, sondern auch sein Gegenspieler: „Aus seiner Perspektive ist der Bösewicht der Held.“

Die Ukraine hat etwa 1200 digitale Schulbücher, 10.000 mal mehr an Menschen sind auf der Flucht nach Europa. „Digi-was“ hat eine ganz andere, ungleich ernstere Bedeutung angenommen, als wir alle uns dies für den Titel dieser Ausgabe des Web-Journals #schuleverantworten vorgestellt hatten. Aus diesem Grund wollten und konnten wir nicht umhin, auch zum aktuellen Weltgeschehen, zu den Kriegsverbrechen an der ukrainischen Bevölkerung Stellung zu nehmen. Wie viele andere Hochschulen auch, informieren die PH Zürich und die PH Nie-



derösterreich ausführlich auf ihren Webseiten zu den (nie genügenden) Möglichkeiten pädagogischer Hilfestellung für vor dem Krieg flüchtende Menschen. Zudem bieten wir diverse Web-Dialoge (<https://schule-verantworten.education/>) an für Schulpartner zum Themenfeld „Wie schützen wir Kinder und Jugendliche? Gemeinsam für Frieden in Vielfalt.“

Digitalisierung ist längst an unseren Schulen angekommen, wurde durch die Corona-Pandemie zum unverzichtbaren Additum des Unterrichts. Auch Österreichs größte „Schul-Messe“, die *Interpädagogica*, wird im Mai 2022 die Frage stellen: „Kann Lernen vernetzen Berge versetzen?“ und die digitale Schule als Schlüssel zur Teilhabe an einer digitalen Welt diskutieren.

Am Erscheinungstag dieser Ausgabe, dem 24. März 2022, ist auch der Europäische Vorlesetag. In Österreich wurde das Motto aus aktuellem Anlass geändert auf: VORLESEN FÜR DEN FRIEDEN! Denn „Lesen bildet. Vorlesen verbindet. Gemeinsam sind wir stärker!“ (<https://vorlesetag.eu/>)

Geschätzte Schulleiter*innen: Lesen wir, leben wir, lieben wir den Frieden!

Erwin Rauscher (für Herausgeber*innen, Redaktion & Editorial-Board)